

Winterhilfswerk 1937/38

Dritte Spendenliste (vorhergehende Listen in den Nrn. 248 und 256)

Ademische Verlagsgesellschaft Athenaeon in Potsdam	RM 1000.—
Artibus et Literis, Gesellschaft für Geistes- u. Naturwissenschaften m. b. H. in Berlin-Nowawes	" 1000.—
Ashendorffsche Verlagbuchhandlung in Münster i. W.	" 1000.—
Formblätterverlag J. Maß Inh. Hermann und Hermine Schwarz in München	" 500.—
Otto Glöckel in Kiel	" 100.—
G. A. Kaufmann's Buchhandlung in Dresden	" 600.—
Th. Knauer Nachf. in Berlin	" 1000.—
Paul Kühnel, Inh. J. Rogli in Bögen	" 120.—
Lange & Meuche in Leipzig	" 2000.—
J. G. Onden Nachf. in Kassel	" 300.—
Plötner & Co. in Stuttgart	" 250.—
Heinrich Schrag in Nürnberg	" 200.—
Stern-Verlag M. Janssen in Düsseldorf	" 600.—

Reichsschrifttumskammer, Gruppe Buchhandel

Ausschlüsse — Verfügung — Verwarnung

Der Herr Präsident der Reichsschrifttumskammer hat durch Entscheidung vom 4. August 1937 den Buchvertreter August Greiner, Münster, Lambertstraße 36, aus der Reichsschrifttumskammer, Gruppe Buchhandel, ausgeschlossen und ihm jegliche Tätigkeit auf buchhändlerischem Gebiete untersagt.

Der Herr Präsident der Reichskulturkammer hat durch Entscheidung vom 29. September 1937 die Ausschlußentscheidung des Herrn Präsidenten der Reichsschrifttumskammer gegen den Buchvertreter Walter Brandt, Dortmund, Düppelstraße 12, vom 24. Mai 1937 bestätigt.

Gegen den Buchvertreter Wilhelm Bungardt, bisher wohnhaft in Essen-N., Adolf Hitler-Straße, im Hause C. u. H., ist eine Verfügung ergangen. Da diese Verfügung nicht zugestellt werden konnte, wird er hierdurch aufgefordert, sich zu melden, anderenfalls die Verfügung auch ohne Zustellung gegen ihn wirksam wird.

Der Herr Präsident der Reichsschrifttumskammer hat durch Entscheidung vom 27. Juli 1937 dem Buchvertreter Alexander Hildebrand aus Chemnitz, Schopauer Straße 165, eine ernste Verwarnung erteilt.

Für die Erfolge des Romanangebotes an Zeitungen gibt ein großer norddeutscher Verlag bezeichnende Zahlen an. Einen Roman erhielten 200, einen anderen 250 deutsche Zeitungen in einem Rundschreiben angeboten. Im ersten Falle forderten vierzig Prüfungsexemplare an und entschlossen sich drei zum Abdruck. Im zweiten Fall kamen nach Versand von fünf- und vierzig Prüfungsexemplaren elf Abdrucke zustande, woran meist noch das Eingreifen des Autors Anteil hatte. Dieses Ergebnis, so betrüblich es sein mag, stammt von einem Verlag, dessen Werke immerhin im ganzen doch verhältnismäßig oft in der deutschen Presse gedruckt werden. Und die Klage dieses Verlages, daß die Prüfungsexemplare oft als Besprechungsstücke angesehen werden und trotz vieler Reklamationen 20% der ausgesandten Prüfungstücke auf das Verlustkonto zu buchen sind, beleuchtet noch schlagender die Schwierigkeiten des Buchverlages. So ist der von anderer Seite kommende Hinweis voll zu unterstützen: »Die Zeitungsverlage sollten einsehen, daß, wenn ein angesehenes Buchverlag einen Roman einreicht, schon eine gewisse Vorarbeit geleistet ist, sodaß ein solches Werk auch eine etwas genauere Betrachtung verdient als ein beliebiges Manuskript, das von unbekannter Seite eingereicht wird«. Hier ist freilich aus der Kenntnis der Zeitungsverhältnisse heraus festzustellen, daß die Zeitungen sich im allgemeinen auf die erfolgversprechenden Durchschnittsromane der ihnen wohlbekannten Romanvertriebe verlassen und daß ihnen der Buchverlag gerade als ein unsicherer Faktor erscheint. Es spricht jedenfalls alles dafür, daß die zwei Zeitungen, von denen eine zwanzig und die andere fünfzig

Buchhändlertreffen in Wuppertal am Sonntag, dem 28. November 1937

Ort: Roter Saal des Restaurants »Parlament«, Wuppertal-E., Adolf Hitler-Straße—Ecke Harmoniestraße (Nähe Rathaus).

Beginn: Pünktlich um 10.30 Uhr.

Wie alljährlich werden wir unter der Leitung und Mitarbeit der Herren Dr. Rang, Köln, und Dr. Peters, Düsseldorf, in einer Arbeitsgemeinschaft die Neuerscheinungen des Büchermarktes besprechen. Außerdem hält Herr Dr. Rang ein Referat über neue Literaturgeschichten und über neue Briefbände. Anton Gabel und der sudetendeutsche Dichter Robert Schilbaum werden aus eigenen Werken lesen. Mit einem Kameradschaftsabend lassen wir das Treffen ausklingen.

Alle Buchhändler, Angestellte und Betriebsführer des Gaues Düsseldorf sowie der Nachbargaue sind herzlich eingeladen. Unkosten für gemeinsames Mittagessen betragen etwa RM 1.—. Anmeldungen umgehend erbeten an meine Anschrift: Wuppertal-E., Herzogstraße 33. Ludwig Vittmann, Gauverbandsberater.

Büchertkundliche Arbeitstagung in Freiburg/Br. am Sonntag, dem 28. November 1937

Die Ortsgruppe des Freiburger Buchhandels ladet die Berufs-kameraden Freiburgs und seiner Umgebung zu einer büchertkundlichen Arbeitstagung auf Sonntag, den 28. November ein, bei der die wichtigsten Neuerscheinungen des Jahres besprochen werden sollen. Als Referent wurde Hauptschriftleiter Dr. Helmut Langenbacher gewonnen.

10 Uhr: Beginn der Bücherbesprechung in den Räumen der Städtischen Volksbücherei, Münsterplatz 25;

13 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Gasthaus zum Kopf, zum Preise von etwa RM 1.—;

15 Uhr: Fortsetzung der Besprechungen in der Volksbücherei und Lesung einiger Proben aus neuen Büchern des Jahres.

Die auswärtigen Betriebsführer werden gebeten, ihren Gesellschaftsmitgliedern, besonders den Lehrlingen und Junggehilfen, die Teilnahme durch einen Fahrtkostenzuschuß zu ermöglichen.

Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an Rudolf Ritter, Freiburg i. Br., Albertstraße 16.

Eberhard Albert,

Obmann der Ortsgruppe Freiburg i. Br. der Gruppe Buchhandel in der NSR.

Romane mustert, ehe sie etwas Geeignetes finden, eine einsame Ausnahme im deutschen Zeitungswesen sind. Auch die Schriftleitung mit dem besten Willen ist hier oft noch von den Forderungen der Vertriebsabteilung abhängig, und es mag als bezeichnendes Beispiel die Tatsache stehen, daß bei einer der größten und angesehensten deutschen Zeitungen die Leserurteile über den Roman niemals zur Kenntnis der Schriftleitung gelangen, sondern in der Vertriebsabteilung landen.

Das ändert nichts daran, daß ein kulturbewußter Schriftleiter so oft wie nötig hier seinen Willen durchsetzen wird, wenn ihm ein geeigneter guter Roman vorliegt. Der Mangel an guten Romanen, die sich für die Zeitung eignen, ist so offensichtlich, daß hier kurz einige der Wünsche wiedergegeben werden sollen, die von den Zeitungen laut wurden und vielleicht dem Verlag eine Anregung bieten können. Da steht an erster Stelle die Klage über das Fehlen guter humoristischer Romane. Auch gute deutsche Kriminalromane sind selten, sodaß der Schriftleiter oft gegen seinen Willen genötigt ist, auf Übersetzungen ausländischer Werke zurückzugreifen. Im Vorjahr suchte eine große Zeitung vergeblich einen guten Winterportroman, wie auch ein mit Humor angepakter Reise-, Bade- oder Wanderroman vermist wird. Über historische und Kriegsromane gehen die Meinungen auseinander — es müssen jedenfalls schon überdurchschnittliche Werke sein, wenn sie beim Leser Erfolg haben sollen. Daß Heimatromane, die gut und spannend sind und nicht allein eine Liebesgeschichte umrahmen, gesucht werden, sei als letztes erwähnt.